

Herrn Ortsbürgermeister
Bernd Zimmermann
Ortsgemeindeverwaltung
Schulstraße 15
67166 Otterstadt

Otterstadt, 22.03.2022

**Antrag: Die Verwaltung möge prüfen,
ob eine mehrfache Nutzung des Otterstadter Teils auf dem Gelände
der ehemaligen Kurpfalz-Kaserne von ca. 3,45 Hektar möglich ist.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Zimmermann,
sehr geehrter Herr Erster Beigeordneter Zimmer,

Der RHEINPFALZ vom 19.03.2022 entnehmen wir, dass in unserer Ratssitzung am 30.03.2022 das Thema Zusammenarbeit mit der Stadt Speyer auf dem ehemaligen Gelände der Kurpfalz-Kaserne / Letter-of-Intent dazu diskutiert werden soll.

Für den Fall, dass diese Information richtig ist, möchte die gkL den vorliegenden Antrag zur Diskussion stellen mit der Absicht, ihn nach Prüfung durch die Verwaltung zu einem späteren Zeitpunkt abstimmen zu lassen.

Anlass ist die gegenwärtig im **Ukraine-Krieg** sowie der **Klimakrise** augenscheinlich werdende Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, importiert aus despotisch regierten Lieferländern.

Die Bundesregierung wird in einem „Oster-Paket“ die gesetzlichen Voraussetzungen sowie Fördertöpfe schaffen, diese Abhängigkeiten zu verringern. Diese Töpfe gilt es anzuzapfen. Wir wollen bei den Ersten sein, die die Klimaziele auf ihrer Gemarkung umsetzen.

Die Ortsgemeinde Otterstadt wäre mit dieser Maßnahme zu mehr als 50% energieautark!

Die gkL beantragt daher die die Prüfung, ob eine mehrfache, vielleicht sogar dreifache parallele und integrierte Nutzung des bereits versiegelten Otterstadter Teils der ehemaligen Kurpfalz-Kaserne möglich wäre durch die folgenden Maßnahmen:

1. Überbauung möglichst der gesamten Fläche mit hoch aufgeständerten Photovoltaik-Modulen zur Stromerzeugung.
2. Unter den Modulen könnte beispielsweise eine Parkplatz entstehen für Besucher der Naherholungsgebiete und Badeseen sowie mit fest vermieteten Stellplätzen für die

Bewohner des neu entstehenden Stadtteils von Speyer.

- Im Erdreich unter den PKW-Stellplätzen könnte Erdwärme/-kälte gewonnen werden zur Nahwärmeversorgung des neu entstehenden Speyerer Stadtteils.

Dies könnte auch unser Otterstadter Beitrag zum Regionalstrom-Modell der SWS sein.

Eine Gegenüberstellung der verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten des Kurpfalz-Kasernengeländes entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle. Erläuterungen im Anhang.

	Mehrfache Nutzung des versiegelten Kasernengeländes auf der Gemarkung Otterstadt	Einnahmen 2021 gesamt	Einnahmen je Hektar überbaute Fläche je Jahr	Einnahmen je ha nach Abzug der Umlagen von 65 -70%	Mögliche gesamte Einnahmen je Jahr für 3,45 ha	Geschätzter erstmaliger Geldfluss in die Gemeindekasse
1	Gewerbegebiet: Gewerbesteuer, Beispiel: Bestehendes Gewerbegebiet Otterstadt, Größe: ca. 6 ha	114.000 Anfrage von H. Schneider, SPD	19.000	5.700 bis 6.650	20.000 bis 23.000 aber: stark abhängig vom Gewerbemix	nach Ende der Abschreibungen auf die Investitionen, nach ca. 10 - 20 Jahren
2	Bebauung mit Wohnungen: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer im Dorfgebiet. Größe: ca. 54 ha	2.000.000 Haushalt 2022	37.000	-	127.650	Nach Ende der Bauzeit, Einzug der Mieter/Eigentümer, nach ca. 3 Jahren
Weitere Möglichkeiten: Wir würden die folgende Nutzung vorschlagen:						
3	PV-Freiflächenanlage, hoch aufgeständert. 980 MWh/ha/a zu 0,0446 €/kWh	-	43.700	-	151.000	Nach 1 Jahr
4	Parkplätze unter der PV-Anlage ca. 440 - 480 Parkplätze je ha Parkgebühr: 5€/Tag an 32 Tagen/Jahr	-	70.400 bis 76.800	-	242.000 bis 265.000	Nach 1 Jahr
5	Im Erdreich unter dem Parkplatz: Wärmegewinnung durch Sole-Wärmepumpen zur Nahversorgung des neuen Speyerer Wohngebietes mit Wärme/Kälte	-	?	-	?	Nach 1 Jahr bzw. nach Ende der Bauzeit des Wohngebietes

Anhang 1: Erläuterungen und Berechnungsgrundlagen zu den Zeilen 1 – 5 der Tabelle:

Zeile 1: Nutzung als Gewerbegebiet

Quelle: Anfrage von Heike Schneider zur Höhe der Gewerbesteuer an der Römerstraße. Gewerbesteuererinnahmen sind stark abhängig vom Verlauf der Konjunktur und fließen erst nach der Abschreibung der Investitionssumme. Beispiel gerechnet anhand des Gewerbemix des Gewerbegebietes an der Römerstraße. Finanziell nicht attraktiv für die Gemeindekasse.

Zeile 2: Wohnbebauung

Zu klären wäre, ob auf der Otterstadter Gemarkung dort überhaupt Wohnbebauung entstehen dürfte. Berechnungsgrundlage: Heutiges Wohngebiet und „Gemeindeanteil an der Einkommensteuer“ im Haushalt. Finanziell zweitbeste Option für die Gemeindekasse.

Zeile 3: Photovoltaik-Freiflächenanlage (PV-FFA), hoch aufgeständerte PV-Anlage.

Einnahmen für die Gemeindekasse sind über Jahre festgeschrieben und damit planbar.

Berechnungsgrundlagen analog einer Studie des Fraunhofer ISE vom Dezember 2021:

Installierbare Leistung: 1 MW/ha

Jahresertrag Energie: 980 MWh Strom, je ha, je Jahr in Deutschland. Konservative Annahme!

Jahresertrag Einspeisevergütung: 0,0446 €/kWh, wahrscheinlich mehr, bis zu 0,07 €/kWh.

Berechnung: 980 MWh x 0,0446€/kWh x 1000 kWh x 3,45 ha = 151.000 €/Jahr.

Direkte Nutzung der Energie vor Ort durch:

- Direktversorgung des angrenzenden neuen Speyerer Stadtteils mit Elektrizität (Regionalstrom- Modell der SWS).

- Ladestationen für E-Autos auf dem Parkplatz
- Stromversorgung der Wärmepumpen für die Nahwärme-Versorgung des neuen Stadtteils.

Wichtig: Schaffung eines Einspeisepunktes für Agri-PV auf den angrenzenden Äckern.

Überlegung: Will/kann man mit Agri-PV auf den angrenzenden Äckern den Strom für die Gewinnung von Wasserstoff durch Elektrolyse nutzen (Beispiel Pirmasens)?

Zeile 4: Vorschlag: Nutzung der mit PV-FFA-überdachten Fläche als Parkplatz für:

a) Besucher der Naherholungsgebiete Binsfeld, Altrheinarme, Rheinauen, Speyer etc.

b) direkte Anwohner

Berechnungen und Annahmen:

Parkplatzgröße: 5 x 2,2 m. Straßenbreite zwischen den Reihen: 6 m.

Durchfahrhöhe richtet sich nach den Erfordernissen der Feuerwehr für den Brandfall.

Anzahl Parkplätze: 440 - 480 je Hektar = 1.500 - 1.600 Parkplätze auf 3,45 Hektar Fläche.

zu a) Besucher der Naherholungsgebiete Binsfeld, Altrheinarme, Rheinauen, Speyer etc.:

Vollbelegung von Juni - September an 16 Wochenenden, jeweils Sa + So = mind. 32 Tage/a.

Parkgebühr von 5 €/Tag: Werden heute schon an den Binsfeld-Seen verlangt und gezahlt.

Shuttelbusse bringen die Menschen vom Parkplatz am PQ zu den Badestellen an Binsfeld und Altrhein/Koller oder nach Speyer. Dadurch Entlastung der Zufahrtswege zu den Badestellen. **Besseres und sichereres Durchkommen für Fahrräder.**

Entlastung der Parkplätze an den Badeseen und Altrheinarmen, die meist voll sind.

Vermeidung von Wild-Parken und "Knöllchen". „Knöllchen“ ist teurer als Parkplatz + Shuttle.

Entlastung der **Parksituation in Speyer**, wenn dort z.B. Messen auf dem Festplatz stattfinden. Zubringer mit Shuttelbussen.

Zu b) Vermietung von Parkplätzen an direkte Anwohner

Vermietung von Dauerparkplätzen für angrenzendes neues Wohn-/Gewerbegebiet übers ganze Jahr. Dadurch weniger Autos und Stellplätze im Wohngebiet (analog Vauban-Quartier in Freiburg). Steigerung des Wohnwertes im Quartier. Spielstraßen als Regel möglich.

Durch die PV-Module sind die **Parkplätze überdacht**, Autos stehen "kühl" im Sommer und geschützt, auch vor Hagel und Schnee, im Winter. Kein Winterdienst nötig.

Forderung: Keine Versiegelung des Bodens wie in den angehängten Bildern!

Rasengittersteine o.ä. verlegen, um Versickerung des Regenwassers vor Ort zu gewährleisten.

Zeile 5: Vorschlag: Nutzung des Untergrundes/Bodens unter PV-FFA und Parkplatz zur Nahversorgung für Wärme/Kälte des angrenzenden neuen Wohngebietes von Speyer.

Zwei Möglichkeiten der Wärme-/Kältegewinnung unter den Parkflächen mittels Wärmepumpen: Heizen im Winter, moderate Kühlung im Sommer.

- Verlegung von Rohrschleifen im oberen Erdreich, ca. 1 - 2 m tief, in dem die Sole zirkuliert.

- Bohrungen, ca. 100 - 200 m tief, zur Gewinnung von Erdwärme (Achtung: Das ist „oberflächennahe Geothermie“, keine „Tiefen-Geothermie“ wie in Landau!).

Mit freundlichen Grüßen

Eckhard Sans, gKL



Anhang 2: Einige Bilder zur Erläuterung:

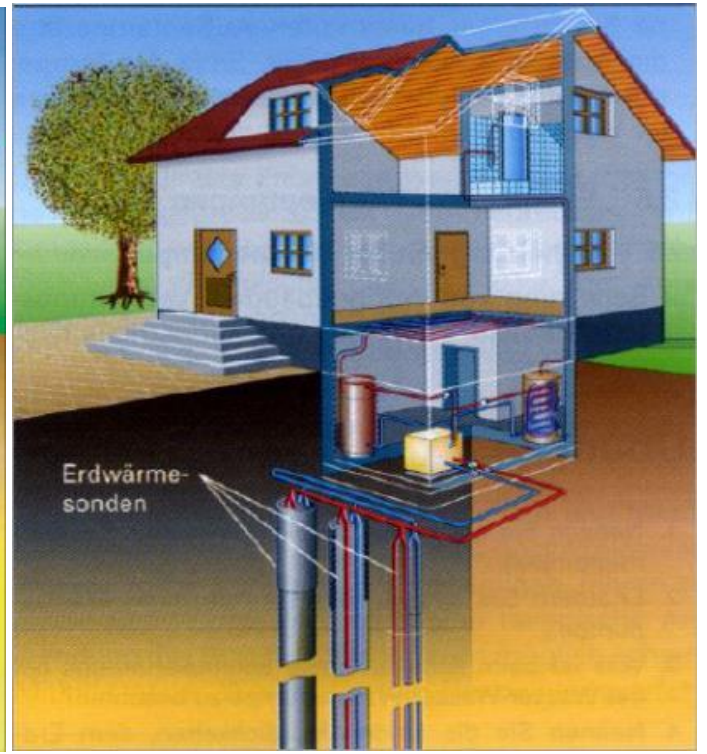


Es gibt PV-Module, die teilweise lichtdurchlässig sind.





Rohrschleifen in 1 – 2 m Tiefe



Oberflächennahe Geothermie: ca. 100 – 200 m tief.

